



Service für Schulabgänger
**Ausbildungsplatzsuche
und Bewerbung**

Inhaltsübersicht

Thematik

Am Anfang steht die Orientierung

- Schule fertig – was nun?
- Möglichkeiten der Berufsausbildung
- Ausbildungsvergütungen
- Die Top Ten der Ausbildungsberufe
- Informationsquellen

Was Sie in Sachen Bewerbung wissen sollten

- Wann bewerbe ich mich?
- Wo bewerbe ich mich?
- Die Bewerbungsunterlagen
- Das Anschreiben
- Der Lebenslauf
- Zeugnisse und sonstige Nachweise

Das Vorstellungsgespräch

- Sie dürfen sich vorstellen
- Ablauf eines Vorstellungsgesprächs
- Auf diese Fragen müssen Sie gefasst sein
- Diese Fragen können Sie stellen
- Vorbereitung auf Ihr Vorstellungsgespräch

Einstellungstests

- Welche Arten von Tests gibt es?
- Leistungstests
- Persönlichkeitstests
- Testvorbereitung

Rund um die Ausbildungsvergütung

Zu guter Letzt

Anhang

- Musteranschreiben
- Muster tabellarischer Lebenslauf
- Checkliste Bewerbung
- Lösungen zu den Leistungstests
- Wichtige Adressen
- Literaturtipps für Berufsanfänger

Thematik

In absehbarer Zeit werden Sie Ihre Schulausbildung beenden. Sie befinden sich damit in einer Situation, die von entscheidender Bedeutung für Ihren weiteren Lebensweg ist. In dieser Phase müssen Sie die Weichen für Ihre berufliche Laufbahn stellen. Und das ist nicht einfach!

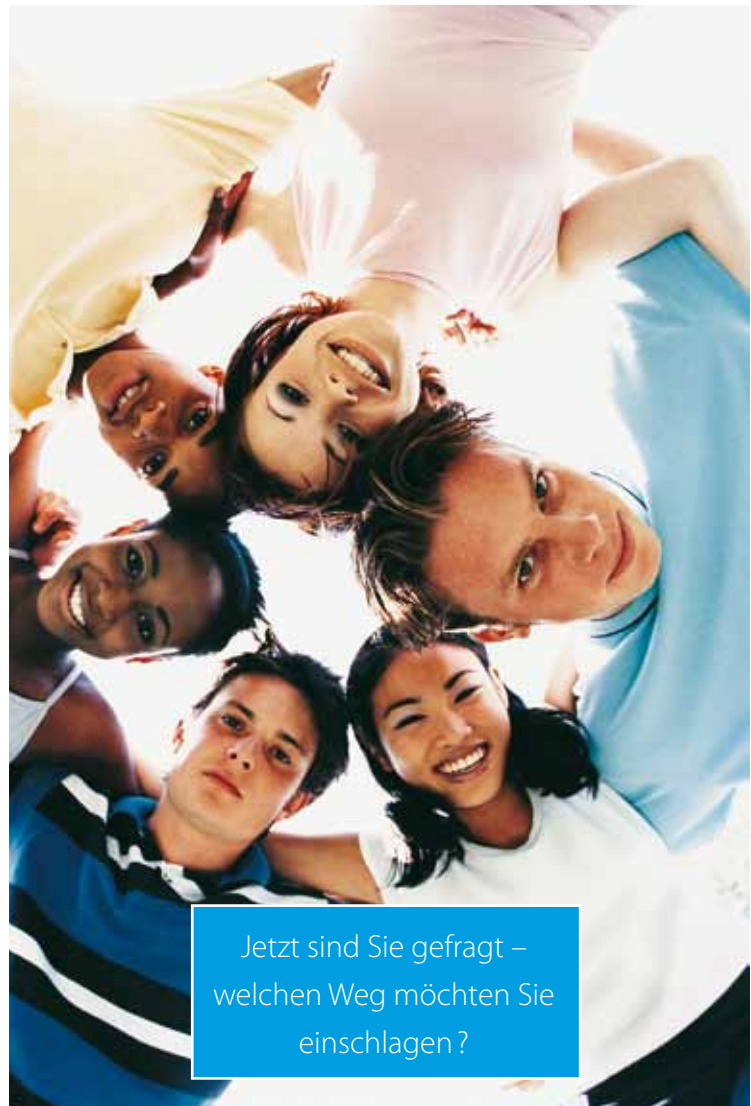
Wir vom Debeka-Service für Schulabgänger wollen Ihnen mit dieser Informationsbroschüre helfen, sich frühzeitig und systematisch mit diesem wichtigen Thema zu befassen, denn die ersten Entscheidungen sind oft bestimmend für Ihr gesamtes Berufsleben. Bitte nehmen Sie sich ein wenig Zeit für diese Broschüre. Sie enthält wichtige Hinweise für Ihre Berufsplanung sowie rund um das Thema Bewerbung.

Wie sollten Sie bei Ihrer Berufsplanung vorgehen?

Zunächst sollten Sie anhand von Informationen ermitteln, welche Möglichkeiten für Ihren beruflichen Lebensweg überhaupt bestehen und welchen Weg Sie persönlich einschlagen wollen.

Diese Informationen erhalten Sie

- von der Agentur für Arbeit,
- durch Gespräche mit Verwandten und Freunden,
- durch Einschätzung Ihrer eigenen Interessen und Fähigkeiten.



Jetzt sind Sie gefragt –
welchen Weg möchten Sie
einschlagen?

Am Anfang steht die Orientierung

Schule fertig – was nun?

Sie haben im Anschluss an Ihre Schul- ausbildung folgende Möglichkeiten:

- Sie absolvieren eine Ausbildung.
- Sie leisten – sofern notwendig – zu- nächst Wehr- oder Zivildienst.
- Sie besuchen eine weiterführende Schule.
- Sie beginnen ein Studium.

Die Ausbildung ist in der Regel die häufigste Form des Berufseinstiegs. So beginnen von ungefähr 910.000 Schul- abgängern jährlich ca. 615.000 junge Menschen eine Ausbildung. Deshalb liegt der Schwerpunkt dieser Broschüre auf der Berufsausbildung nach der Schule.

Dennoch in aller Kürze einige Bemerkungen zu den anderen Möglichkeiten:

Grundwehr- bzw. Zivildienst

Die Männer unter Ihnen sind grund- sätzlich verpflichtet, Grundwehrdienst oder alternativ Zivildienst abzuleisten. Die Dauer des Grundwehrdienstes wie auch des Zivildienstes beträgt zurzeit neun Monate. Nach Vollendung des 18. Lebensjahres erhalten die betrof- fenen Personen einen Musterungsbe- scheid vom Kreiswehrrersatzamt, das dann alles Weitere regelt. Ist es Ihnen aus Gewissensgründen nicht möglich, Dienst an der Waffe zu leisten, können Sie nach erfolgreicher Kriegsdienstver- weigerung Zivildienst ableisten. Je nach Schulausbildung und Alter ist es sinn- voll, den Dienst sofort im Anschluss an die Schule abzuleisten, ansonsten kann es Ihnen passieren, dass Sie nach Be- endigung der Lehre aus dem „Berufs- leben“ herausgerissen werden.

Weiterführende Schulen

Eine andere Möglichkeit ist der Besuch einer weiterführenden Schule (z. B. Gymnasium oder Berufsfachschule). Dieser Weg ist insbesondere dann sinn- voll, wenn Sie sich durch eine weitere Schulausbildung eine noch bessere Ausgangs- und Entscheidungsbasis für Ihre berufliche Laufbahn verschaffen wollen. Welche Möglichkeiten für Sie in Betracht kommen, erfahren Sie von Ihren Lehrern und von der Agentur für Arbeit.

Studium

Haben Sie die allgemeine oder die fach- bezogene Hochschulreife erworben, so steht Ihnen die Möglichkeit offen, ein Studium zu beginnen. Die Frage „Stu- dium: ja oder nein?“ lässt sich nicht pauschal beantworten. Hier sind viele Faktoren in die Überlegung einzubezie- hen, wie zum Beispiel:

- die Erfolgsaussichten nach dem Studium,
 - der Verzicht auf Einkommen wäh- rend des Studiums,
 - die Kosten für das Studium (BAföG),
 - persönliche Neigungen etc.
- Diese Entscheidung muss jeder für sich selbst treffen.

Wenn Sie sich für ein Studium entscheiden, erkundigen Sie sich im Internet, an welchen Universitäten und Fachhochschulen Sie den gewünschten Studiengang belegen können. Auf den Internetseiten der betreffenden Hoch- schulen erhalten Sie Informationen,

- wann, wo und wie Sie sich bewerben müssen,
- nach welchen Regeln eine Auswahl erfolgt und
- ob es sich um einen zulassungsbe- schränkten Studiengang handelt.

Die „Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen“ (ZVS) ist eine wich- tige Adresse für die Fächer Biologie, Medizin, Pharmazie, Psychologie, Tier- medizin und Zahnmedizin bundesweit.

Möglichkeiten der Berufsausbildung

Wenn Sie nun nach der Schule eine Lehre beginnen wollen, müssen Sie zunächst wissen, welche Ausbildungsberufe es überhaupt gibt und welche Berufe für Sie in Betracht kommen.

Es gibt knapp 340 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe. Hier einige Beispiele im Überblick über die möglichen Berufsfelder:

- **Wirtschaft und Verwaltung**
 - Kaufmann/frau für Versicherungen und Finanzen
 - Ausbildung im öffentlichen Dienst
- **EDV**
 - Informatikkaufmann/frau
- **Metalltechnik**
 - Metallbauer/in
- **Elektrotechnik**
 - Elektroniker/in Geräte und Systeme
- **Bautechnik**
 - Bauzeichner/in
- **Holztechnik**
 - Tischler/in
- **Textiltechnik und Bekleidung**
 - Maßschneider/in, Modenäher/in
- **Chemie, Physik und Biologie**
 - Chemielaborant/in
- **Drucktechnik**
 - Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien

- **Farbtechnik und Raumgestaltung**
 - Parkettleger/in
- **Gesundheit**
 - Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
- **Ernährung und Hauswirtschaft**
 - Koch/Köchin

Die Ausbildungsberufe unterscheiden sich hinsichtlich

- der Dauer der Ausbildung (z. B. zwei, drei oder vier Jahre),
- der Zugangsvoraussetzungen bzw. Qualifikationen,
- der Höhe der Ausbildungsvergütungen,
- der Zahl der verfügbaren Ausbildungsplätze sowie
- der späteren Erfolgsaussichten.

All diese Faktoren müssen Sie bei Ihrer Entscheidung berücksichtigen. Eine sehr wichtige Frage ist dabei, ob Sie im späteren Berufsleben mit Ihrer Ausbildung etwas anfangen können, ob der erlernte Beruf also Zukunft hat. Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Hier sind eingehende Gespräche notwendig.



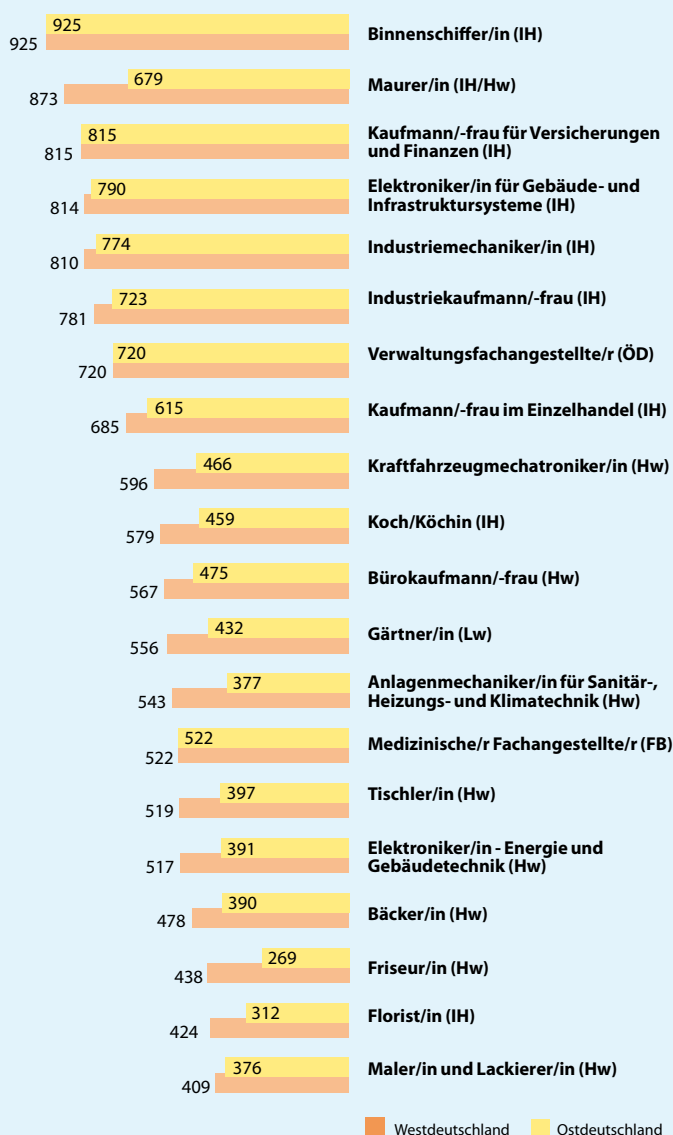
Ausbildungsvergütungen

Was Sie in der Ausbildung verdienen, mag Ihnen zwar auf den ersten Blick wichtig erscheinen, Sie sollten Ihre Entscheidung aber nicht davon abhängig machen.

Die folgende Übersicht gibt Ihnen einen Überblick, was Sie in den einzelnen Ausbildungsberufen ungefähr verdienen. Am wichtigsten ist jedoch, dass Sie die Entscheidung aufgrund Ihrer Neigungen und Interessen treffen, denn Sie müssen sich während der Ausbildung und im späteren Berufsleben mit Ihrer Tätigkeit identifizieren und sich darin wohl fühlen. Man lebt zwar meist nicht, um zu arbeiten, sondern umgekehrt, aber ein Leben lang mit einer Tätigkeit zu verbringen, die keinen Spaß macht, ist wenig sinnvoll. Wie können Sie nun erkennen, welcher Ausbildungsberuf Ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht?

Für den Fall, dass Sie noch keine genaue Vorstellung von Ihrem Ausbildungswunsch haben, gibt es bestimmte Tests, die Ihnen zunächst eine grobe Auswahl der Ausbildungsberufe ermöglichen. Ein Literaturverzeichnis zu weiterführenden Büchern, anhand derer Sie einen solchen Selbsttest durchführen können, finden Sie im Anhang dieser Broschüre.

Ausbildungsvergütung in 20 ausgewählten Berufen 2007 - durchschnittliche monatliche Beträge in Euro -



IH: Industrie und Handel, Hw: Handwerk, Lw: Landwirtschaft, FB: Freie Berufe, ÖD: Öffentlicher Dienst
Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen. Quelle: BIBB.

Auszubildende zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, bei der Debeka verdienen im Jahr 2008 durchschnittlich 832 Euro monatlich.

Die Top Ten der Ausbildungsberufe



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Informationsquellen

Welche Informationsquellen stehen Ihnen bei Ihrer Orientierungsphase zur Verfügung?

Unerlässlich ist – insbesondere dann, wenn Sie sich noch in der Orientierungsphase befinden – der Gang zur Agentur für Arbeit. Das dort angesiedelte Berufsinformationszentrum (BIZ) ist unter anderem dazu da, Ausbildungsplatzsuchende zu beraten und Ausbildungsplätze zu vermitteln. Die Agentur für Arbeit liefert jedoch auch Informationen zu den anderen Möglichkeiten, wie z. B. dem Studium. Sehr interessant ist das von der Agentur für Arbeit herausgegebene kostenlose Buch

„Beruf aktuell“ in der jeweils gültigen Ausgabe. Eine Orientierungshilfe bietet auch die Schriftenreihe „Ihre berufliche Zukunft“, die Informationen zu Aus- und Weiterbildungsberufen gibt.

Die Agentur für Arbeit bietet Interessenten auch die Möglichkeit einer Individualberatung nach Terminabsprache. Daneben gibt es eine Vielzahl von Büchern, in denen Hinweise und Ratschläge zur Berufswahl, zur Bewerbungsstrategie und zu Testverfahren gegeben werden. Sie können sich auch von den Industrie- und Handelskammern, die für Ihren Wohnort zuständig sind, zu Fragen der Berufswahl beraten lassen.

Darüber hinaus finden Sie im Internet vielfältige Informationen zu diesem Thema. Letztlich sind auch Gespräche mit Verwandten und Bekannten oder auch Freunden und Bekannten Ihrer Eltern sehr sinnvoll.

Was Sie in Sachen Bewerbung wissen sollten

Wann bewerbe ich mich ?

Sie haben sich im Vorfeld also einen Überblick über die Möglichkeiten der Berufsausbildung verschafft und sich womöglich für eine Ausbildung entschieden. Nun müssen Sie sich bewerben. Aber wann, wo und wie?

Sie alle kennen wohl den Spruch *„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“*, und der gilt auch bei der Bewerbung. Sich früh genug zu bewerben, bedeutet in der Regel, spätestens ein Jahr vor Beginn der Ausbildung mit den Bewerbungen zu beginnen.

Nutzen Sie also die kommende Zeit, um sich intensiv mit Ihren Bewerbungen auseinander zu setzen. Wenn Sie sich auf eine Stellenanzeige bewerben, ist der Termin für Ihre Bewerbung natürlich vorgegeben. Auch dazu gleich mehr.

Wo bewerbe ich mich ?

Hier bestehen grundsätzlich drei Möglichkeiten:

- Sie bewerben sich aufgrund einer **Stellenanzeige**. Diese finden sich in lokalen, regionalen oder überregionalen Tages- und Wochenzeitungen sowie in Fachzeitschriften, die in der Regel in Ihrer Stadtbücherei ausliegen. Auch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit informiert Sie über offene Ausbildungsstellen.

- Im Zusammenhang mit der Stellenanzeige gibt es eine weitere Möglichkeit, nämlich Ihr eigenes **Ausbildungsplatz-Stellengesuch**.

Sie können selbst in der Zeitung eine Anzeige schalten. Beim Inhalt dieses Stellengesuchs ist zu beachten, dass folgende Informationen für das interessierte Unternehmen ersichtlich sind:

- Wer bin ich ?
- Was kann ich ?
- Was will ich ?

Die eigene Stellenanzeige kostet zwar Geld, Sie erreichen mit ihr aber weit mehr mögliche Ausbildungsunternehmen als nur die, auf deren Annoncen Sie antworten.

- Eine weitere sinnvolle Möglichkeit besteht darin, sich unaufgefordert über eine sogenannte **Initiativ- oder Blindbewerbung** zu bewerben. Diese Möglichkeit ist besonders dann zu empfehlen, wenn Sie bereits Beziehungen (das berühmte „Vitamin B“) – zum Beispiel über Verwandte, Freunde etc. oder auch über bereits absolvierte Praktika – besitzen. Gerade hier bietet sich auch eine telefonische Voranfrage oder die Bitte um ein Vorstellungsgespräch an. Lassen Sie sich dabei mit der für die Auszubildenden zuständigen Person verbinden.

Oft finden Sie auch in den „Gelben Seiten“ Firmen oder Unternehmen, die Sie anschreiben oder anrufen können.

Die Bewerbungsunterlagen

Mit Hilfe Ihrer Bewerbungsunterlagen verschafft sich das Unternehmen einen ersten Eindruck von Ihnen. Die Bewerbungsunterlagen umfassen

- das Anschreiben,
- den Lebenslauf,
- Zeugnisse sowie weitere Nachweise.

Hier gilt: Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance! Bewerben sich mehrere oder gar sehr viele Kandidaten/Kandidatinnen um eine Ausbildungsstelle, und das ist regelmäßig der Fall, so muss der Betrieb eine Vorauswahl treffen, da nur eine begrenzte Auswahl von Stellensuchenden zum Vorstellungsgespräch oder zu einem Einstellungstest eingeladen werden kann. Und diese Vorauswahl kann nur anhand der Bewerbungsunterlagen getroffen werden. Werfen Sie sich durch formale Fehler nicht selbst aus dem Rennen!

Form, Vollständigkeit und Erscheinungsbild sind deshalb die wichtigsten äußerlichen Kennzeichen einer einwandfreien Bewerbung, mit der Sie zumindest die Hürde der Vorauswahl spielend überspringen. Hierzu einige Tipps:

- Als Bewerbungsmappe sollten Sie zum Beispiel ein Thermoschnell- bzw. Spiralbindesystem mit Klarsichtfolien und Kartondeckel verwenden, in dem die Unterlagen in der Reihenfolge Anschreiben, Lebenslauf (ggf. mit Passfoto) und Zeugnisse mit weiteren Nachweisen geordnet sind.
- Sie können auch einen Clip-Hefter benutzen. Klarsichthüllen sind dann nicht erforderlich.

Das Anschreiben

Neben der äußeren Form muss der Inhalt des Anschreibens das Interesse der Personalleiter wecken. Nicht umsonst bedeutet das Wort „bewerben“ auch, dass Sie für sich selbst werben und sich verkaufen müssen. Sie wollen einen Ausbildungsplatz und müssen sich positiv von der „Konkurrenz“ abheben. Ihr Anschreiben ist Ihre Visitenkarte, wenn man so will eine erste Arbeitsprobe. Standardisierte 08/15-Anschreiben, wie sie Personalleiter/innen täglich lesen, bringen Sie nicht weiter. Es ist deshalb gefährlich, Ihnen ein Muster für Ihr Anschreiben an die Hand zu geben. Wir haben in der Anlage dennoch zwei Muster abgebildet, die Aufschluss über die formalen und inhaltlichen Anforderungen an ein Bewerbungsschreiben geben.

Folgende Punkte müssen enthalten sein:

- oben: eigene Adresse (mit Telefonnummer)
- oben rechts: Ort und Datum
- Anschrift des Unternehmens (falls vorhanden mit Ansprechpartner/in und Titel; z. B. Prokurist/in oder Dr.)
- Betreff (Das Wort „Betreff“ wird nicht geschrieben; es muss ersichtlich sein, auf welche Stelle und zu welchem Zeitpunkt Sie sich bewerben.)
- „Sehr geehrte Damen und Herren“ oder genaue/r Ansprechpartner/in, sofern angegeben oder im Vorfeld telefonisch erfragt

- Briefinhalt:
 - ▶ Um welche Stelle oder um welchen Ausbildungsplatz bewerbe ich mich genau?
 - ▶ Was mache ich zurzeit?
 - ▶ Warum will ich gerade Kaufmann/frau für Versicherungen und Finanzen oder Ähnliches werden?
 - ▶ Warum bin ich geeignet für diesen Beruf?
 - ▶ Schlussformel (Bitte um Vorstellungsgespräch oder Einstellungstest)
- Unterschrift
- Anlagen

Hier noch einige Hinweise zum Anschreiben:

- Das Anschreiben sollte nicht mehr als eine DIN-A4-Seite umfassen.
- Besonders wichtig ist es, auf den sprachlichen Stil, die richtige Rechtschreibung und Zeichensetzung zu achten.
- Zeigen Sie das Anschreiben Personen, die Erfahrungen damit haben.
- Benutzen Sie am besten einen Computer, der Ihnen die Arbeit sehr erleichtert.
- Achten Sie darauf, dass Sie den Namen des Ausbilders/der Ausbilderin, Berufsbild, Ansprechpartner/in usw. jeweils individuell anpassen.

Der Lebenslauf

Der Lebenslauf muss vollständig und lückenlos sein und alle für die Bewerbung maßgeblichen Informationen enthalten. Auch hier ist in der Anlage ein Beispiel aufgeführt. Falls nicht ausdrücklich ein handgeschriebenes Exemplar gewünscht wird, erstellen Sie einen PC-geschriebenen tabellarischen Lebenslauf. Beschränken Sie sich auf eine bis maximal zwei DIN-A4-Seiten. Verwenden Sie Originale, keine Kopien. Der Lebenslauf muss, wenn er wirklich überzeugen soll, individuell auf den angebotenen Ausbildungsplatz zugeschnitten sein und entsprechend „frisch“ wirken. Eine Kopie für Sie selbst ist sinnvoll, damit Sie beim Vorstellungsgespräch wissen, welche Informationen Sie dem Unternehmen gegeben haben und nicht ins Stolpern kommen.

Der Lebenslauf sollte folgende Punkte umfassen:

- **Persönliche Daten**
 - ▶ Vor- und Zuname
 - ▶ Anschrift/Telefon, ggf. E-Mail
 - ▶ Geburtsdatum und -ort
 - ▶ evtl. Staatsangehörigkeit
- **Schulbildung**
 - ▶ Besuch der Schulen (Typen)
 - ▶ (angestrebter) Schulabschluss
 - ▶ evtl. Leistungsfächer
 - ▶ besuchte Kurse
 - ▶ evtl. Auslandsaufenthalte, auch wiederholt lange Ferien im Ausland
 - ▶ ggf. Praktika, Aushilfstätigkeiten, Neben- und Ferienjobs usw.
- **Besondere Kenntnisse**
z. B. Fremdsprachen, EDV, Führer- und andere Scheine
- **Weitere Informationen**
Sonstiges, Hobbys, ehrenamtliche und/oder soziale Aktivitäten, Sport
- **Ort, Datum, Unterschrift**

Wenn Sie ein Passfoto beifügen, sollte dieses nicht älter als ein Jahr sein. Die Kleidung bzw. das Outfit wählen Sie nach der angestrebten Ausbildung. Investieren Sie einen Besuch beim Fotografen. Das ist zwar etwas teurer als ein Automatenfoto, lohnt sich aber. Kleben Sie das Foto oben rechts auf den Lebenslauf oder ein separates Blatt (z. B. Deckblatt) und schreiben Sie vorher zur Sicherheit Ihren Namen auf die Rückseite, falls es sich lösen sollte.

Zeugnisse und sonstige Nachweise

Fügen Sie Ihrem Bewerbungsschreiben und dem Lebenslauf zumindest das letzte Schulzeugnis sowie ggf. Bescheinigungen und Nachweise bei, die Sie für den gewünschten Ausbildungsplatz besonders qualifizieren. Verwenden Sie hierbei gut lesbare Kopien. Geben Sie keine Originale aus der Hand!

Beim Versand der Unterlagen sind folgende Punkte zu beachten:

- Benutzen Sie einen stabilen DIN-A4-Umschlag.
- Schreiben Sie die Anschrift des Unternehmens sowie den Absender deutlich und lesbar – am besten maschinengeschrieben – auf den Umschlag.
- Achten Sie auf eine ausreichende Frankierung. Muss das Unternehmen Nachporto zahlen, sind Sie so gut wie aus dem Rennen.
- Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Bewerbungsunterlagen direkt bei dem Unternehmen vorbeizubringen. Somit haben Sie bereits einen ersten persönlichen Kontakt hergestellt.



Das Vorstellungsgespräch

Sie dürfen sich vorstellen

Wenn Sie mit Ihrer Bewerbung Interesse geweckt haben, so werden Sie entweder zu einem Vorstellungsgespräch, einem Einstellungstest oder zu beiden Auswahlverfahren eingeladen.

Das Vorstellungsgespräch ist in der Regel der erste direkte Kontakt zwischen Bewerber/in und Unternehmen und deshalb auch ein wichtiger und meist der entscheidende Faktor für Ihre Einstellung. Es handelt sich hierbei ganz klar um eine Prüfungssituation, auf die Sie sich genauso gut vorbereiten können wie auf andere Prüfungen, z. B. auf Klassenarbeiten, Klausuren oder auf Ihren Führerschein.

Der/Die Interviewer/in (meist der/die Personal- oder Ausbildungsleiter/in) hat im Vorstellungsgespräch die Absicht, Ihre Eignung für den gewünschten Ausbildungsplatz festzustellen.

Es geht ihm vor allem um

- die Ausprägung von Persönlichkeitszügen und Eigenschaften, die ihm als Ausbildungsvoraussetzungen wichtig erscheinen (z. B. Leistungsbereitschaft und Leistungsmotivation, Anpassungsfähigkeit) und um
- äußere Merkmale (z. B. Auftreten, Manieren, sprachliches Ausdrucksvermögen).

Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

Ein typisches Vorstellungsgespräch läuft wie folgt ab:

1. Begrüßung und Einleitung des Gesprächs
2. Fragen und Antworten zu Bewerbungs- und Berufswahlhintergründen, zum Lebenslauf und zum persönlichen, familiären und sozialen Umfeld des Bewerbers/der Bewerberin
3. Vorstellung des Unternehmens und Informationen über die Ausbildung
4. Gesprächsabschluss

Auf diese Fragen müssen Sie gefasst sein

Insbesondere auf die folgenden gängigen Fragen der Interviewer müssen Sie sich eingehend vorbereiten:

- **Warum bewerben Sie sich als und warum gerade bei uns?**
- **Was wissen Sie über den Beruf und unser Unternehmen?**
Auf diese Fragen können Sie sich vorbereiten, indem Sie vorab Informationen über die Branche und das Unternehmen sammeln.
- **Welche beruflichen Ziele haben Sie?**
Diese Frage testet Ihren Ehrgeiz. Zeigen Sie, dass Sie realistische Ziele vor Augen haben und bereit sind, sich zu engagieren.

■ **Wie hat Ihnen die Schule gefallen?**

Geraten Sie nicht ins Schwärmen. Sie wirken unglaubwürdig. Wählen Sie teils-teils-Antworten; es gab sicherlich Positives und Negatives.

■ **Erzählen Sie etwas von sich, wir wollen Sie näher kennen lernen! Wie würden Sie sich charakterisieren? Nennen Sie fünf positive und negative Eigenschaften oder Stärken und Schwächen.**

Bereiten Sie sich auf diese Fragen vor. Überzeugen Sie durch Beispiele. Wer vorgibt, ohne Fehl und Tadel zu sein, macht sich unglaubwürdig. Man unterstellt Ihnen leicht eine mangelnde Kritikfähigkeit. Benennen Sie Schwächen, die möglichst wenig Auswirkung auf Ihre zukünftige Arbeit haben oder die gleichzeitig Stärken beinhalten (Beispiele: „Ich habe in letzter Zeit meine Englischkenntnisse vernachlässigt.“ oder „Manchmal bin ich zu ehrgeizig, zu genau....“).

■ **Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Welche Hobbys haben Sie? Treiben Sie Sport?**

Sie zeigen mit Ihren Antworten, ob Sie etwas mit Ihrer Freizeit anfangen können und ob Sie teamfähig und kontaktfreudig sind.

Diese Fragen können Sie stellen

Die Vorstellung des Unternehmens innerhalb des Vorstellungsgesprächs eröffnet Ihnen erstmals die Möglichkeit, aus der Rolle des/der Befragten zu schlüpfen und selbst aktiv Fragen zu stellen. Bereiten Sie sich auch hierauf vor, beispielsweise mit folgenden Fragen:

- Wie ist die Ausbildung geplant und organisiert?
- Was sind die Ausbildungsinhalte?
- Wie viele Auszubildende hat der Betrieb und wie viele werden in diesem Jahr neu eingestellt?
- Wie stehen die Chancen, nach der Ausbildung übernommen zu werden?
- Wo und wie findet der Berufsschulunterricht statt?

Vorbereitung auf Ihr Vorstellungsgespräch

Sie kennen nun die Inhalte und den Ablauf eines Vorstellungsgesprächs und haben gehört, dass Sie sich darauf vorbereiten können und müssen. Spielen Sie das Vorstellungsgespräch einmal gedanklich oder wirklich (z. B. mit den Eltern) durch und beantworten Sie die genannten Fragen. Die Interviewer

dürfen und sollen ruhig merken, dass Sie sich vorbereitet haben. Die Antworten sollten aber nicht wie aus der Pistole geschossen kommen oder „auswendig gelernt“ klingen.

Vielleicht wird nachgefragt, ob Sie sich auch bei anderen Unternehmen und für andere Ausbildungsberufe beworben haben. Ein/e Personalchef/in wird es Ihnen nicht übel nehmen, wenn Sie mehrere Bewerbungen geschrieben haben. Er/Sie wird es aber seltsam finden, wenn Sie sich auf alles, was gerade in der Zeitung stand, beworben haben. Wer beispielsweise eine Reiseverkehrskauffrau ausbilden will, wäre verwundert, wenn die Bewerberin sich gleichzeitig um einen Ausbildungsplatz als Goldschmiedin beworben hätte.

Hier noch einige Tipps für Ihr Verhalten vor und während des Vorstellungsgesprächs:

- Erscheinen Sie pünktlich.
- Bringen Sie den Standort des Unternehmens in Erfahrung und planen Sie genügend Zeit für Ihre Anreise dorthin ein. Besser eine Viertelstunde zu früh als zehn Minuten zu spät.
- Seien Sie freundlich und aufgeschlossen. Schauen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/in in die Augen. Nennen Sie ihn/sie beim Namen.
- Sprechen Sie ruhig und deutlich.
- Kleiden Sie sich angemessen. Es muss kein Kleid oder Anzug sein, aber so, wie Sie sich vorstellen, auch bei der Arbeit gekleidet zu sein (sprechen Sie auch hierüber mit Eltern oder Bekannten).
- Verwenden Sie Aftershave, Parfum oder auch Make-up eher dezent, ansonsten könnte es aufdringlich wirken.



Einstellungstests

Welche Arten von Tests gibt es?

Oft kommt es vor, dass Sie vor oder nach einem Vorstellungsgespräch noch einen Einstellungstest zu bewältigen haben. Mit Einstellungstests wollen die Unternehmen genauere Aussagen über Ihre Eignung für die angestrebte Ausbildungsstelle gewinnen.

Ob solche Einstellungstests wirklich in der Lage sind, Ihre Eignung vorherzusagen, ist umstritten, insbesondere dann, wenn es sich um von den Unternehmen „selbst gestrickte“ Tests handelt. Wie dem auch sei, Einstellungstests sind gängige Praxis und auch auf diese Situation können und müssen Sie sich entsprechend vorbereiten. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Leistungs- und Persönlichkeitstests.

Leistungstests

- Durch **Intelligenztests** soll herausgefunden werden, wie gut ein Mensch Probleme lösen kann. Dabei wird beispielsweise das räumliche Vorstellungsvermögen, das Verständnis von sprachlichen Bedeutungen und Beziehungen, die Merkfähigkeit und das logische Denken überprüft.
- Durch **Leistungs- und Konzentrationstests** soll die Konzentrationsfähigkeit bei geistiger Tempoarbeit getestet werden.
- Durch **Kenntnisprüfungen** werden das Allgemeinwissen (z. B. in Politik, Kultur, Sport) und die Beherrschung von Rechtschreibung und Rechnen getestet.
- **Spezielle Eignungstests** werden branchenbezogen verwendet. Eignungstests bei Banken und Versicherungen, wo insbesondere das Zahlenverständnis überprüft wird, unterscheiden sich natürlich von Tests, mit denen die Handgeschicklichkeit, z. B. durch den Drahtbiegetest (der Bewerber erhält einen Eisendraht und eine Vorlage, nach der der Draht nachgebogen werden muss), geprüft wird.



Beispiel 1

Verändern Sie die Reihenfolge der Buchstaben so, dass jeweils ein Wort entsteht:

- a) **SUAH**
- b) **ESTT**
- c) **OELTNEF**
- d) **UREBF**
- e) **TRUMET**
- f) **HHESGCTIEC**

Beispiel 2

Wer ist der Größte?
A ist kleiner als B
C ist größer als A
C ist kleiner als B

Beispiel 3

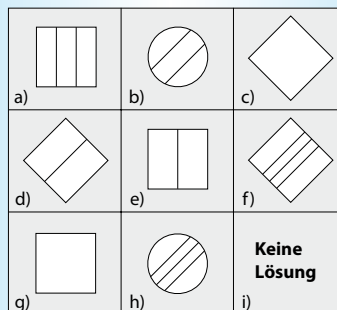
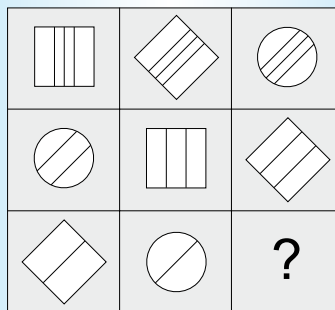
Vorgestern waren es drei Tage vor
Dienstag. Welchen Tag haben wir
nach übermorgen?

Beispiel 4

- 1) Für welche Amtsdauer wird
der deutsche Bundespräsident
gewählt?
 - a) 5 Jahre
 - b) 8 Jahre
 - c) 4 Jahre
 - d) 7 Jahre
- 2) Wie viele Bundesländer gibt es?
- 3) Wie heißt der höchste deutsche
Berg?
- 4) Was ist Quecksilber?
 - a) eine Legierung
 - b) ein Gemisch
 - c) ein Metall
 - d) ein Mineral

Beispiel 5

Ergänzen Sie das fehlende Symbol.
Jede Reihe ist nach bestimmten
Regeln aufgebaut.



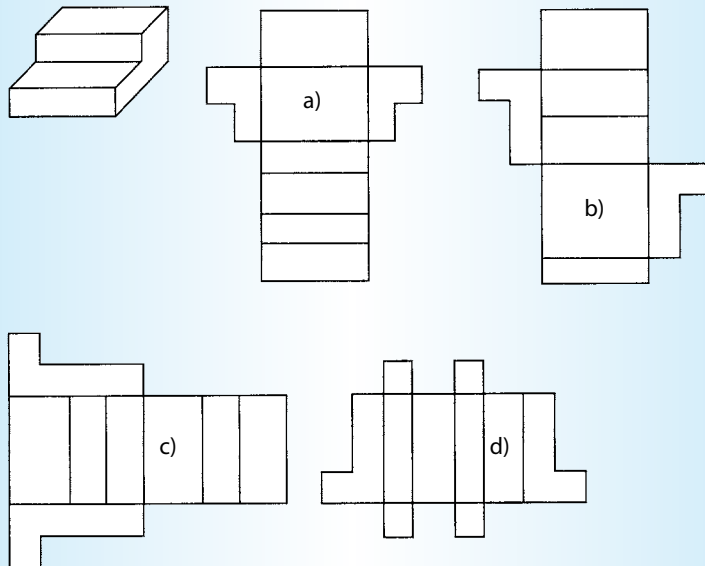
Beispiel 6

Durch welche Zahl muss das Frage-
zeichen ersetzt werden?

18	50	100
?	75	150
36	100	200

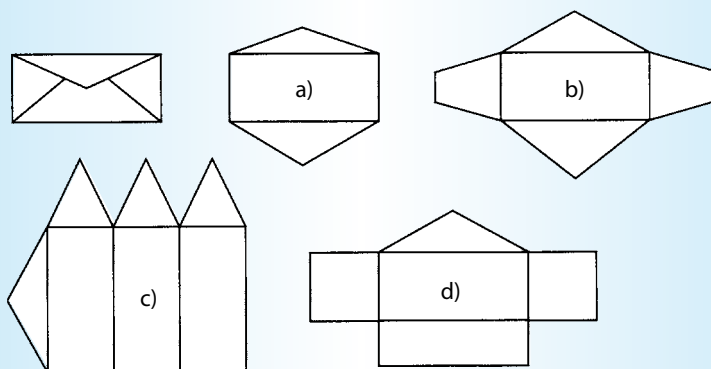
Beispiel 7

Welche Abbildung entspricht dieser Treppe?



Beispiel 8

Wie sieht ein Briefumschlag aus, bevor er zusammengefaltet wurde?



Beispiel 9

In den Buchstabenreihen müssen alle „d“ gestrichen werden. Pro Reihe haben Sie 5 Sekunden Zeit. In der Praxis beinhaltet dieser Test ca. 30 Buchstabenreihen.

- 1) p d d p q b b d p p q b d q b p b d q b d d d q b p d q
- 2) q p q d b p q d b b d d q p d b p p b d q q b d q b p q p p
- 3) q p q d b p p q b d p q d b q q b d q p b p b d p q p b d
- 4) q d b p p b d q b p d d b p p b q q d b p b d q p b d q p b
- 5) q d b p p b d q d b p q d b q q d b p q d b p p b d q b p d
- 6) q d b p q d b b d b p q p q b d p p b d d q d q b d b b p q

Beispiele 10 u. 11

In den Gleichungen sind Zahlen durch Symbole ersetzt. Einzelne Symbole entsprechen einer einstelligen Zahl, zwei nebeneinander stehende Symbole entsprechen einer zweistelligen Zahl. Welche Zahl ergibt die richtige Lösung?

10)

$$\square + \square + \square = \diamond \square$$

\square steht für a) 1 b) 3 c) 5 d) 7 e) 9

11)

$$\bigcirc \bigcirc \times \square = \square \square$$

\bigcirc steht für a) 1 b) 2 c) 3 d) 5 e) 9

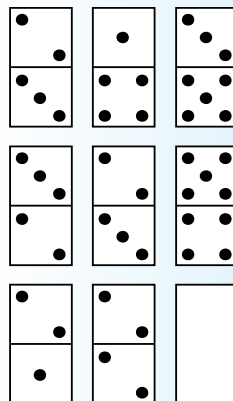
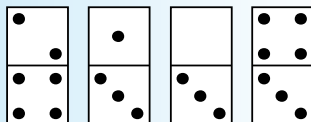
Beispiel 12

Ergänzungstest

Gesucht wird der Dominostein, der durch seine Punktfolge die Gruppe sinnvoll ergänzt.

Ist das

a) b) c) d)



Persönlichkeitstests

Persönlichkeitstests sollen Persönlichkeits- und Charaktereigenschaften, wie z. B. Kontaktfähigkeit, Offenheit, Aggressionsneigung erfassen. Bei den so genannten Fragebogentests geht es nicht mehr um richtige oder falsche Lösungen wie bei den Leistungstests. Hier müssen Sie z. B. mehrere Fragen bzw. Aussagen mit „stimmt“, „stimmt nicht“ oder „teils-teils“ beantworten.

Beispiele:

- Manchmal macht es mir Spaß, andere zu ärgern.
- Ich gehe nur selten mit Freunden aus.
- Ich glaube, dass man gegen mich intrigiert.
- Die Zukunft erscheint mir als hoffnungslos.
- In der Schule hatte ich Schwierigkeiten, vor der Klasse zu sprechen.

Die einzelnen Aussagen unterscheiden sich oft nur unwesentlich voneinander. Hier müssen Sie darauf achten, dass Sie die Aussagen durchgängig in einer bestimmten Richtung bewerten. Wenn Sie zum Beispiel die Aussage „Ich gehe gerne mit Freunden weg“ bejahen, sollten Sie die Aussage „Am liebsten bin ich allein zu Hause“ nicht auch bejahen.

Zu den Persönlichkeitstests im weiteren Sinne gehören auch Gruppendiskussionen, Kurzvorträge, Rollenspiele und Einzelgespräche, die einem Vorstellungsgespräch ähneln.

Mögliche Themen sind beispielsweise:

- „Braucht Deutschland eine Bundeswehr?“
- „Sollten Atomkraftwerke weiterhin genutzt werden?“
- „Bereitet die Schule auf das Leben vor?“

Für Gymnasiasten:

Es ist wahrscheinlich, dass Sie mit dem Begriff „Assessment-Center“ konfrontiert werden. Hierbei handelt es sich um ein spezielles Auswahlverfahren, das früher für die Auswahl von Führungskräften angewandt wurde. Der Name ist schlimmer als das, was dahinter steckt. Das Assessment-Center ist nichts anderes als eine Bündelung der genannten Testverfahren, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die Persönlichkeitstests gelegt wird.

Testvorbereitung

Wie können Sie sich auf Tests vorbereiten, und was müssen Sie dabei beachten?

- Bereiten Sie sich auf die Leistungstests vor! Es gibt viele Bücher, anhand derer Sie gängige Testaufgaben durcharbeiten können. Legen Sie besonderes Augenmerk auf die Anforderungen im Rechnen und in der Rechtschreibung.
- Sammeln Sie möglichst viele Informationen über Einstellungstests. Fragen Sie Klassenkameraden/kameradinnen oder andere Personen, die an Einstellungstests teilgenommen haben.
- Bereiten Sie sich auch auf Fragen zu Ihrer Person, z. B. zu Ihren Stärken und Schwächen, vor.

- Informieren Sie sich laufend über das aktuelle Zeitgeschehen. Bilden Sie sich Meinungen zu aktuellen Themen, die oft Gegenstand von Gruppendiskussionen, Rollenspielen und Kurzvorträgen sind.
- Versuchen Sie, jede Aufgabe zu lösen, aber beißen Sie sich nicht an einer Aufgabe fest, sonst verlieren Sie wertvolle Bearbeitungszeit für andere, leichtere Aufgaben.
- Viele Aufgaben, insbesondere bei Konzentrationstests, sind so aufgebaut, dass Sie sie in der vorgegebenen Zeit gar nicht lösen können. Lassen Sie sich also nicht entmutigen, den anderen Teilnehmern geht es auch nicht besser.
- Erscheinen Sie ausgeschlafen, pünktlich und mit einer positiven Grundeinstellung zum Test.

Was tun Sie nun, wenn Sie nach Vorstellungsgespräch und/oder Einstellungstest eine Absage erhalten haben?

Überprüfen Sie zunächst, woran es gelegen haben könnte. Oft wird Ihnen im Nachhinein klar, wo Ihre Schwachpunkte gelegen haben. Seien Sie aber nicht zu kritisch mit sich selbst. Insbesondere die Testverfahren sind nicht frei von Kritik. Sie sind kein Urteil über den Wert Ihrer Person.

Lassen Sie sich also nicht entmutigen. Machen Sie weiter und nutzen Sie Ihre Testerfahrung für den nächsten Einstellungstest. Übung macht auch hier den Meister.

Rund um die Ausbildungsvergütung

Haben Sie alle Hürden erfolgreich genommen, ist Ihr Ziel erreicht: Sie haben einen Ausbildungsplatz.

Der Beginn Ihrer Ausbildung bedeutet auch, dass Sie zum ersten Mal regelmäßig Ihr eigenes Geld verdienen werden. Damit kommen viele neue und wichtige Dinge auf Sie zu.



Im Zusammenhang mit Ihren Ausbildungsvergütungen müssen Sie sich vor allem um folgende Punkte kümmern:

- Sie sind nicht mehr über Ihre Eltern krankenversichert, sondern müssen sich selbst in einer gesetzlichen Krankenkasse versichern.
- Sie entrichten eigene Sozialversicherungsbeiträge.
- Sie haben Anspruch auf vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers.
- Sie brauchen Ihr eigenes Gehaltskonto.

All diese Entscheidungen müssen genau bedacht sein. Sie sind so wichtig, dass wir hierüber eine gesonderte Broschüre mit dem Titel „Ihre Vorsorge ist wichtig! – Informationen für Berufsanfänger“ für Sie erstellt haben.

Diese Broschüre erhalten Sie ebenfalls von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Debeka-Service für Schulabgänger.

Zu guter Letzt

In der heutigen Zeit einen Ausbildungsplatz zu bekommen, ist nicht einfach. Wir hoffen, dass wir Ihnen den einen oder anderen guten Tipp geben konnten.

Für eine erfolgreiche Bewerbung wünscht Ihnen der Debeka-Service für Schulabgänger alles Gute.

Anhang

Musteranschreiben

Silke Muster
Bachstraße 239
58099 Musterstadt

Musterstadt, 11. Februar 2008

Telefon (0 12 34) 55 66

Steuerberatungsbüro Hermann und Hans
Herrn Hermann
Hochstraße 12
58099 Musterstadt

**Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Steuerfachgehilfin;
Ihre Anzeige in den Ruhrnachrichten vom 9. Februar 2008**

Sehr geehrter Herr Hermann,


mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige gelesen und bewerbe mich um die dort von Ihnen zum 1. August 2008 angebotene Ausbildungsstelle als Steuerfachgehilfin.

Ich werde im Sommer dieses Jahres meine Schulausbildung mit dem Realschulabschluss beenden. Zu meinen besten Fächern gehören Mathematik und Deutsch. Durch die Mithilfe im Einzelhandelsgeschäft meines Vaters habe ich einen Einblick in das kaufmännische Rechnen gewonnen. Eine Beratung beim Berufsinformationszentrum ergab eine gute bis sehr gute Eignung für die kaufmännischen und steuerberatenden Berufe.

Meiner Bewerbung füge ich Kopien meiner letzten Schulzeugnisse und meinen Lebenslauf bei.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Anlagen

Klaus Muster
Bachstraße 239
48151 Musterhausen
Telefon (01 23) 44 55

Debeka
Personalabteilung
Frau Jösch
56058 Koblenz

Musterhausen, 31. März 2008

**Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Kaufmann für Versicherungen
und Finanzen**

Sehr geehrte Frau Jösch,

vielen Dank für das freundliche Telefonat heute Vormittag. Wie angekündigt über-
sende ich Ihnen meine Bewerbungsunterlagen.

Im Mai nächsten Jahres werde ich das Kant-Gymnasium in Musterhausen mit der
allgemeinen Hochschulreife verlassen. Danach möchte ich eine Ausbildung zum
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen beginnen.

In der Oberstufe sind meine beiden Hauptfächer Mathematik und Deutsch. Ich denke
daher, eine solide Grundlage für die Ausbildung im Versicherungsgewerbe zu be-
sitzen. Durch meinen Onkel, der Angestellter bei einem Versicherungsunternehmen
in Bonn ist, habe ich viel über das Versicherungswesen erfahren und bin sicher, dass
mir diese Tätigkeit Spaß machen wird. Eine Berufsberatung beim Berufsinformations-
zentrum bestätigte meine Eignung.

Über ein persönliches Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Muster

Anlagen

Muster tabellarischer Lebenslauf

Carsten Muster
Musterstraße 99
56058 Koblenz
Tel. (0261) 1 11 11



LEBENS LAUF

Persönliche Daten:

Geburtsdatum/-ort: 11.01.1989 in Koblenz

Schulausbildung: 1995–1999 Grundschule Koblenz
1999–2008 Görres-Gymnasium Koblenz

voraussichtliches Schulende: März 2008 allgemeine Hochschulreife

Praktika: 2006 zwei Wochen Schülerpraktikum bei der Titan Versicherung Koblenz
Abteilungen: – Schadenregulierung
– Buchhaltung
2007 vier Wochen freiwilliges Praktikum bei der Sparkasse Koblenz
Abteilungen: – Kundenbetreuung im Servicebereich
– langfristige Geldanlagen
– Wertpapierhandel

ehrenamtliches Engagement: seit 2005 Kassenwart der Freiwilligen Feuerwehr Koblenz
seit 2006 Trainer der Kinder-Handball-Mannschaft des TSV Koblenz-Lay

Sprachkenntnisse: Englisch, Französisch

Besondere Kenntnisse: Schreibmaschinenkurs, EDV-Schein, Computer

Interessen und Hobbys: Lesen, freiwillige Feuerwehr, aktiver Handballspieler

Koblenz, 21.03.2008

Carsten Muster

Checkliste Bewerbung



Lösungen zu den Leistungstests

Beispiel 1

a) Haus b) Test c) Telefon d) Beruf
e) Mutter f) Geschichte

Beispiel 2

Lösung: B

Beispiel 3

Lösung: Donnerstag
3 Tage vor Dienstag = Samstag,
vorgestern = Samstag,
heute = Montag,
übermorgen = Mittwoch,
der Tag danach = Donnerstag

Beispiel 4

1) 5 Jahre 2) 16 3) Zugspitze
4) Metall

Beispiel 5

Lösung: e)

Beispiel 6

Lösung: 27

Beispiel 7

Lösung: a)

Beispiel 8

Lösung: b)

Beispiel 10

Lösung: c)

Beispiel 11

Lösung: a)

Beispiel 12

Lösung: d)

Die obere Hälfte der Dominosteine ist eine Addition von links nach rechts, die untere Hälfte ist eine fortlaufende Reihe.

Wichtige Adressen

Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS)

Sonnenstraße 171, 44137 Dortmund,
Telefon (0231) 1 08 10
Internet: www.zvs.de

Bundesamt für den Zivildienst

Sibille-Hartmann-Str. 2-8, 50964 Köln,
Telefon (0221) 3 67 30
Internet: www.zivildienst.de

Internetadressen:

www.berufenet.arbeitsagentur.de
[www.ihk-\(zuständiger Ort\).de](http://www.ihk-(zuständiger Ort).de)



Literaturtipps für Berufsanfänger

Hesse, Jürgen / Schrader, Hans
Christian

**Die perfekte Bewerbungsmappe für
Ausbildungsplatzsuchende**

Der erfolgreiche Schritt von der Schule
zum Beruf
Eichborn (2006)

Hesse, Jürgen / Schrader, Hans
Christian

**Das ABC der erfolgreichen
Bewerbung**

Perfekte schriftliche Bewerbung
– überzeugendes Vorstellungsgespräch
– geschickte Gehaltsverhandlung
Eichborn (2003)

Keil, Joachim

**Testtrainer für Ausbildungsplatz-
suchende**

Goldmann (2003)

Reichel, Wolfgang

Testtrainer Einstellungstests

Systematisch vorbereiten – Erfolgreich
bestehen
Goldmann (2004)

Schmidt, Thomas R.

**Die optimale Bewerbung um einen
Ausbildungsplatz**

Von der richtigen Vorbereitung zum
erfolgreichen Vorstellungsgespräch
Heyne (2003)

Coelius, Klaus

Ausbildungsplatz O.K.!

Bewerbung, Vorstellung, Tests
Cc-Verlag (2005)

Hesse, Jürgen / Schrader, Hans
Christian

**Die 100 wichtigsten Tipps für
Ausbildungsplatzsuchende**

Für eine optimale Vorbereitung in
kürzester Zeit
Eichborn (2005)

Hesse, Jürgen / Schrader, Hans
Christian

Das perfekte Vorstellungsgespräch

Professionell vorbereiten und über-
zeugen

Eichborn (2006)

Hesse, Jürgen / Schrader, Hans
Christian

**Das erfolgreiche Vorstellungsges-
spräch**

Wie Sie beeindrucken, überzeugen,
gewinnen

Eichborn (2008)

Hesse, Jürgen / Schrader, Hans
Christian

**Testtraining für Ausbildungsplatz-
sucher**

Hilfe bei Bewerbung, Tests und
Vorstellungsgespräch
Fischer (2005)

Lehky, Maren

So finde ich meinen Ausbildungsplatz

Tipps und Tricks, die funktionieren.
Strategien für Berufseinsteiger
Walhalla Fachverlag (2001)

Der erste Schritt zum Erfolg



Machen Sie eine Ausbildung bei der Debeka, wenn Sie ...

- Freude am Umgang mit Menschen haben,
- aufgeschlossen, zielstrebig und hilfsbereit sind,
- über Einsatz- und Lernbereitschaft verfügen,
- Abitur oder einen guten Realschulabschluss anstreben/haben.

Haben Sie Interesse?

Dann bewerben Sie sich schriftlich oder rufen Sie einfach an!

Übrigens:

Als Berufsanfänger/in beginnt für Sie der so genannte „Ernst des Lebens“. Sie müssen an vieles denken und wichtige Entscheidungen treffen.

In der Ausbildung verdienen Sie zum ersten Mal regelmäßig Geld. Mit unserer Broschüre „Ihre Vorsorge ist wichtig – Informationen für Berufsanfänger“ helfen wir Ihnen, sich einen Überblick über die gesetzlichen und privaten Versicherungen und Absicherungsmöglichkeiten zu verschaffen. Sprechen Sie uns an!

Ihr/e Ansprechpartner/in

Debeka
Krankenversicherungsverein a. G.
Lebensversicherungsverein a. G.
Allgemeine Versicherung AG
Pensionskasse AG
Bausparkasse AG

Hauptverwaltung
Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18
56058 Koblenz
Telefon (02 61) 4 98-0
www.debeka.de